

Buche

Fagus silvatica

Der mässig warme Sommer und nicht zu kalte Winter Mitteleuropas sagen der Buche besonders zu. Sie wäre deshalb naturgemäss die dominierende Holzart am Drei-Schwesternmassiv. Die Buche ist eine Schatt-holzart und wurzelt tief. Man kann sie deshalb leicht als unteres Stockwerk im Wald einbauen. So hilft sie mit, die Astreinheit des Bestandes zu fördern und aktiviert gleichzeitig den Boden. Sie wird daher oft als die «Mutter des Waldes» bezeichnet. Bis in die jüngste Zeit hinein lieferte sie das sehr begehrte Brennholz. Als bedeutender Energieträger war sie für die vorindustrielle Zeit ausser-ordentlich wichtig. Heute ist sie weniger gefragt, findet aber in der Möbelindustrie, für Parkette, Eisenbahnschwellen, Sperrholz und Zellstoff Verwendung.

Weisstanne

Abies alba

Die Tanne besitzt ihren Anteil im Vaduzer Wald noch in den älteren Bestandespartien. Sie fehlt grössten-teils in den Nachwuchsbeständen, wobei für diese Einschränkung die ehemalige Kahlschlagwirtschaft verantwortlich ist. Als aus-gesprochene Schattholzart braucht sie eine Unterschirmstellung oder zumindest die Seitenwirkung des Mutterbestandes. Hohe Leistungen sind vor allem in den Regionen der oberen Buchen-waldzone um 1000 Meter Meereshöhe auf tiefgründigen und nicht trockenen Böden zu erwarten. Die Tanne ist ein wichtiges Element des Bergwaldes, wo sie den Beständen zur Stabilität und Gesundheit verhilft. Die Nachzucht der Tanne ist bei grösseren Wilddichten erschwert oder gar verunmöglicht.

< *Alt-Buchenbestand*

Weisstannen können vielerorts wegen hohen Wildbeständen nur im Schutze von Wildzäunen aufkommen.

